

## Geld und Geist

# Versorgung von Demenzkranken: Demenzlotsen

Riedlingen hat ca. 10000 Einwohner/innen, liegt im Landkreis Biberach, Regierungsbezirk Tübingen, also nicht sehr weit von der Schweizer Grenze in Baden-Württemberg.

Statement der 1991 gegründeten Seniorengenossenschaft Riedlingen «Mitgliedschaft bedeutet auch, die dritte Lebensphase aktiv, eigenverantwortlich mitzubestimmen und zu gestalten. ... Mitglied können und sollen alle werden. Wir legen ausdrücklich Wert auf die Mitgliedschaft auch jüngerer Menschen. Inzwischen sind ca. 585 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Riedlingen Mitglied geworden.» Mehr Infos unter: [www.martinriedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm](http://www.martinriedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm)



Bericht von Josef Martin  
Seniorengenossenschaft Riedlingen

### Sanfter Aufbau

Die Seniorengenossenschaft Riedlingen hat im Jahr 2001 als weitere Serviceleistung die Betreuung von Demenzkranken Menschen und die Schaffung von Entlastungsangeboten für Angehörige von Demenzkranken aufgenommen. Neben dem normalen Tagespflegebetrieb wurde eine Demenzgruppe eingerichtet. In dieser wurden Demenzkranke zunächst einen halben Tag je Woche betreut. Rasch zeigte sich, dass dieses Angebot nicht ausreichend ist, um insbesondere den Angehörigen die erwünschte Entlastung gewährleisten zu können. Auch für die an Demenz erkrankten Personen war der Zeitraum zu kurz, um Beziehungen zur Umgebung und den betreuenden Personen aufzubauen. Das Angebot wurde deshalb stetig ausgebaut, zunächst auf einen ganzen Tag, dann auf mehrere Tage je Woche und seit 2008 auf fünf Tage je Woche und darüber hinaus auch an jeweils zwei Wochenenden im Monat.

Die Nachfrage steigt stetig an, zunehmend wird auch der Wunsch geäußert, nicht nur eine teilstationäre Betreuung anzubieten, sondern diese durch ein häusliches Angebot zu ergänzen.

Im Jahr 2009 wurde ein Angebot für eine Versorgung zu Hause entwickelt. Mitarbeiter der Abteilung Demenzpflege der Seniorengenossenschaft kommen für mehrere Stunden oder auch über Nacht in die Wohnungen und versorgen dort die Demenzkranken.

### Ausbau und laufend mehr Entlastung

Im Alltag zeigte sich, dass darüber hinaus weitere ergänzende Angebote hilfreich und auch notwen-

dig sind, um die Situation im Bereich des ganzen Themas Demenz zu optimieren. Bei Fragen, was geschieht, wenn ein Demenzkranker eine Klinik aufsuchen muss, eine Kurzzeitpflege oder in ein Heim aufgenommen wird, wenn ein Demenzkranker weg gelaufen ist und irgendwo hilflos aufgefunden wird.

Viele unserer vorhandenen Strukturen sind mit solchen Situationen aus unterschiedlichen Gründen überfordert. Die Kliniken und auch Heime haben zu wenig Personal, um im Regelbetrieb mit solchen Situationen fertig zu werden. Ganz oft fehlen auch Informationen über die vorhandene Erkrankung, die ja in der Regel nicht der Grund für die Klinikeinweisung ist. Das Pflegepersonal kann dann nicht angemessen reagieren.

Weggelaufene Erkrankte machen einen verwirrenden Eindruck und können auf Fragen keine richtigen Antworten geben, nicht selten ist eine eigentlich nicht angebrachte Einweisung in die Psychiatrie die Folge. Neben der grossen Belastung für den Erkrankten und die um ihn herum handelnden Personen entstehen erhebliche Kosten, die vermieden werden könnten.

Dies alles war Anlass, ein neues Angebot zu entwickeln, das in solchen Situationen zum Einsatz kommt, die sogenannten Demenzlotsen. Diese können gerufen werden und kommen in solchen Situationen zum Einsatz. Demenzlotsen sind Pflegefachkräfte, aber auch durch längere einschlägige Arbeit erfahrene Freiwillige, die durch einen neu geschaffenen Ausbildungsgang die notwendigen zusätzlichen Qualifikationen erhalten.

### Aufgabenbereiche von Demenzlotsen

– Aufgabe des Lotsen ist es, Angehörigen, Betroffenen und Einsatzkräften in psychosozialen Notlagen als Helfer und Berater zur Seite zu stehen.

– Der Lotse ist Mittler und Sozialmanager, sowohl für Angehörigen als auch Erkrankte. Er begleitet die Betroffenen und organisiert notwendige Versorgungsstrukturen.

– Er ist Ansprechpartner für Einrichtungen wie Krankenhäuser, Pflegestützpunkte u.a. und auch für die Einsatzleitung bei Notfällen.

– Der Lotse analysiert die Situation am Einsatzort, er erbringt selbst die notwendige Hilfe und Unterstützung oder organisiert den erforderlichen Alltags-, Betreuungs- oder Pflegebedarf durch andere. Im Notfalleinsatz validiert der Lotse die Lage, steht Angehörigen zu Seite, begleitet den Betroffenen, z. B. in die Klinik und organisiert Hilfe für Angehörige. Der Lotse ist Ansprechpartner, auch über die Akutsituation hinaus, für Ärzte, Sozialdienste und Angehörige.

### Qualifizierung

Voraussetzungen für die Ausbildung ist eine abgeschlossene Ausbildung in Krankenpflege, Alten-

pflege, Altherapie oder eine Qualifizierung auf dem zweiten Bildungsweg als Alltagshelfer und Abschluss von Modul 1 und 2 des «Biberacher Weges».

Inhalte der Schulung sind:

- Umgang mit an Demenz erkrankten Personen Handlungssicherheitstraining. Alltagsgestaltung, Einführung in Validation, Sprechen nicht nur mit Worten, Mann-Frau sein auch in der Demenz, Abschied nehmen.
- Bewältigung von Konfliktsituationen Umgang mit Depressionen und Krisen, aktives Zuhören, Umgang mit Konflikten
- Schaffung ganzheitlicher Betreuung für Betroffene. Erstellen eines Betreuungsplanes, personenzentrierte Pflege
- Einbindung ins Hilffssystem Aufgaben des Demenzlotsen, System des Notfalltelefons Demenz
- Deeskalierende Gesprächsführung Hilfreiche Grundhaltungen nach Rogers, Gesprächsführung nach Rosenberg
- Weitere gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Einsatzrecht

Die Ausbildung schliesst mit einer schulinternen Prüfung und Aushändigung eines Zertifikates. Die Einrichtung und Entwicklung dieses Projektes wird durch das Bundesfamilienministerium im Rahmen des Freiwilligendienstes aller Generationen gefördert.

Projektträger ist der Kreisverband Biberach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Entwickler und Betreiber ist die Seniorengenossenschaft Riedlingen, verantwortlich Michael Wissenssek. Schulungsträger ist die Gesellschaft für Gerontologische berufliche Weiterbildung mbH (igw), Bad Schussenried.

Dozenten: Anne Magin-Kaiser, Michael Wissenssek

Susanna Fassbind, aus 3fach 01/2012

